

Das Thema »Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag« vom 12. bis zum 15. Jahrhundert kann zugleich als klassisch und als innovativ gelten. Klassisch ist der Gegenstand insofern, als sich schon vormoderne Autoren verschiedener Profession damit befaßt haben. Von Innovation kann man deshalb sprechen, weil das Erneuerungsstreben deutscher verfassungsgeschichtlicher Forschung seit etwa 1970 seinen Anfang auch bei einem neuen Bild vom Herrscherhof und bei einem Neuverständnis des Tages genommen hat. Dies war mehr als »nur« eine stoffliche Umorientierung. Dahinter standen und stehen der Bruch einer neuen Generation mit der so deutschen Vorstellung von der Quasi-Zeitlosigkeit des Staates und nicht minder der Bruch mit der entsprechenden, tief eingewurzelten Forschungssprache. Ebenso steht dahinter die Neuentdeckung des großen Ereignisses im Sinne kraftvoll verändernder Herausforderung und Antwort – im Widerstreit zum Kontinuitätsbedarf der deutschen Geschichte. Gegenüber den inzwischen zahlreich gewordenen je für sich stehenden Einzelanalysen werden nun vierhundert Jahre Hof- und Taggeschichte in Gestalt einer doppelten Reihe von siebzehn Darstellungen ausgewiesener Kenner nebst Einführung und Zusammenfassung angeboten.

## Der Herausgeber

*Peter Moraw*, geboren 1935, Dr. Dr. h.c., habilitiert in Heidelberg, seit 1972 Professor für mittelalterliche Geschichte, deutsche Landesgeschichte und Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Gießen, zuvor Lehre in Darmstadt und Bielefeld. Mitglied der Academia Europaea, der Akademien der Wissenschaften in Berlin und Göttingen, der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des späteren Mittelalters, Geschichte der deutschen Länder in Mittelalter und Neuzeit, Bildungs- und Universitätsgeschichte in Mittelalter und Neuzeit.